





R

ami Kadi ist ein Träumer. Die Inspiration kommt dem Libanesen mit amerikanischem Pass und Abschluss von der Pariser Modeschmiede ESMOD nach eigenem

Bekunden im Schlaf. Für seine neuste Kollektion, sie heißt »Im Schatten der Frauen«, hat Kadi also drei Frauenbilder »erträumt«: die Frau als Kriegerin, die »für ihre Rechte und ihre Freiheit kämpft«; die smarte und geschäftstüchtige Frau; und die Frau als unschuldiges Wesen. Leder und Silikon gesellen sich zu Blümchenmustern auf Spitze; bunte Pailletten schlagen eine Brücke zwischen den Kontrasten. Die holländische Burlesque-Ikone Dita Von Teese trägt Kadis Kreationen ebenso wie Ahlam, die bekannteste Sängerin aus den Golfstaaten.

Der 30-jährige Kadi ist damit eines der bekanntesten Gesichter einer neuen Generation von Modeschöpfern aus der MENA-Region, die westliche Haute Couture nicht lediglich importiert, sondern ihren eigenen Platz auf der Modelandkarte beansprucht. Im Oktober 2016 lancierte das Fashion-Magazin *Vogue* sogar eine eigene Ausgabe für die Region – pünktlich zur ersten »Arab Fashion Week« in Du-

bai. Ebenfalls im Herbst startete der emiratische Sender *MBC* die arabische Version der Fashion-Show »Project Runway«. Den Vorsitz der Jury übernahm einer von Kadis Mentoren, der libanesische Star-Designer Elie Saab.

Bong Guerrero will gleich einen Kulturwandel in der arabischen Modewelt erkannt haben. Die Geschäfte, insbesondere am Golf, seien bisher fast ausschließlich auf etablierte internationale Labels ausgerichtet, sagt der Gründer der Modeplattform »Fashion Forward Dubai«. Doch das ändere sich gerade. »Inzwischen halten Kunden nach kleinen Boutiquen mit Produkten aus der Region Ausschau.« Aus diesem Grund bekommen auch arabische Designer immer häufiger die Gelegenheit, ihre Kreationen zu verkaufen.

Ein anderer Star am Modehimmel ist Mashael Alrajhi. Ihre Mode ist zwar oft gewagt, androgyn und modern, am Ende geht es aber auch bei dem nach ihr benannten Label um ihre saudischen Wurzeln. Sie nennt diesen Ansatz das »menschliche Element« und ist überzeugt, dass ihre Kunden deshalb kaufen, weil sie sich in den Kreationen der Designerin wiedererkennen. Keine schlechte Leistung für die

Mode war lange ein Synonym für Luxus in der arabischen Welt. Eine Riege junger Designer aus der Region entdeckt nun traditionelle Schnitte und Materialien neu

VON SARAH ILLINGWORTH



erste Frau überhaupt, die in Saudi-Arabien Herrenmode produziert.

Eine ähnliche Energie bringt Elinor Avni nach Tel Aviv, wo sie ein Label für Modeschmuck gegründet hat. Ihre Kunden sind Designer, Künstler und Architekten, mit, so sagt sie, »gutem Modegeschmack«. Ihr Label Noritamy steht für skulpturalen Schmuck, tragbare Kunst für Frauen, die ein Ausrufezeichen setzen wollen. Die Stücke sind auffällig, aber auch ausgeklügelt und in einem zeitlosen Design gehalten. Avni setzt auf ruhige Materialien wie Leder, Metal und Holz und hat erst kürzlich ein Set herausgegeben, in dem alle Werkzeuge enthalten sind, die sie zur Herstellung ihres Modeschmucks einsetzt.

Als Enkelin einer Näherin hat Faiza Bouguessa schon seit ihrer Kindheit mit Mode zu tun. Das nach ihr benannte Label hat sie allerdings erst 2014 gegründet und dafür ihren Beruf als Flugbegleiterin aufgegeben – ein Job, in dem sie sich einen kosmopolitischen Blick auf Mode und Stil angeeignet hat. Als sie auf der Suche nach einer Abaya nichts fand, was ihrem Geschmack entsprach, ent-

stand der Gedanke, selber Mode zu gestalten. »Ich möchte Frauen das Gefühl geben, Teil einer globalen Kultur zu sein und dennoch die Tradition zu wahren«, fasst sie ihr modisches Selbstverständnis zusammen. Ihre progressiven Kreationen vermitteln eine unaufdringliche Strenge, die durch die Verwendung von Krepp, Chiffon und Satin abgemildert wird. Bouguessa richtet sich damit an Frauen, die auf der Suche nach zurückhaltender Mode sind und dennoch wollen, dass sich die Männer nach ihnen umdrehen.

Auch Karen Ruimy will Luxus und Komfort vereinen. Die Musikerin und Autorin fügt ihrem Lebenslauf mit dem Start von Kalmar den Punkt Designerin hinzu und debütierte in dieser Funktion auf der Mailänder Modewoche. Ihre marokkanische Abstammung und ihre fast schon spirituelle Verbindung zu dem Land inspiriert dabei ihre Kreationen. Hergestellt aus Seide und Baumwolle eignen sich ihre Stücke – darunter Kaftans, Unterwäsche und Wickelkleider – sowohl zum Entspannen daheim als auch zum Ausgehen.



